Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 118 (1992)

Heft: 36

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Erfolgs-Buch

Hans A. Jenny

Schweizer Originale

Porträts helvetischer Individuen
128 Seiten, Taschenbuchformat, broschiert,
Fr. 14.80
ISBN-Nr. 3.85819.158-2

Hans A. Jenny, Nostalgiespezialist und Anekdotensammler, ist den Lebensläufen jener unbekannten und bekannten Schweizer(innen) nachgegangen, die durch ihre Originalität besonders auffielen. In diesem Buch finden sich Aussenseiter wie Hans Worrenberg, «der Zwerg im Wohnsarg», genauso wie Bundesrat (und Anekdotenlieferant) Rudolf Minger, das tragikomische Schicksal des «Dällebach Kari» ist ebenso nachzulesen wie die Geschichte der «schönen Schifferin vom Brienzersee», Elisabetha.
Das Bändchen beweist, dass die Schweizer(innen) keineswegs so langweilig sind, wie es ein weitverbreitetes Vorurteil glauben machen will!

2. Auflage

Nebelspalter **Bei Ihrem Buchhändler**

Narren Gazette

Perspektive. Die in Zürich lebende und wirkende, mit dem Kisch-Preis ausgezeichnete Journalistin Margrit Sprecher auf die Interview-Frage der *Züri-Woche,* wann sie zum letzten Mal am Zürcher Sechseläuten gewesen sei: «1975, um über ein Volk zu staunen, das freiwillig seine Chefs mit Blumen bewirft, die sich mit Mühe auf ihren Gäulen halten.»

Detailliert. Der Zürcher *Altstadt-Kurier* zur Meldung vom Polizeiamt im *Tagblatt,* dass viele herrenlose Motorfahrzeuge aufgehoben worden seien: «Woher wissen die Polizisten, dass diese Fahrzeuge nur herrenlos und nicht auch frauenlos sind? Im Namen der Gleichberechtigung ist zu fordern, dass anhand der Fahrzeugnummer festgestellt wird, ob ein aufgehobenes Fahrzeug herren- oder frauenlos ist. Dies wäre in der Aufzählung festzuhalten.»

Schlagzeilchen. Im Zusammenhang mit der «Verseuchung der schönen Leichtathletik» titelte die *Weltwoche:* «Clen Buterol überspurtet Ana Bolika, und auf Bahn 9 läuft das Aids-Gerücht.» Die *Süddeutsche Zeitung* in Sachen Kampf gegen die Mast-Mafia: «Erfolgloser Kampf gegen den Pharma-Schinken.» *Bild* mit zwei Titeln zur Untersuchung, was Mieter in ihrer Wohnung dürfen und nicht dürfen: «Beim Knoblauch droht Kündigung.» Und: «Sex: Immer Zimmerlautstärke!» Die *Zürcher City* über die Beliebtheit der Geflügelarten: «Das Huhn ist Hahn im Korb.»

No existe. Leserbrief in der *NZZ:* «Was soll das Lamentieren über fehlende Olympiamedaillen? Es ist doch alles so verlaufen, wie sich die Schweiz an der Weltausstellung in Sevilla selbst darstellt: Suiza no existe.»

Kunst ohne Kunstwollen. *Die Basler Zeitung* in einem Nachruf auf den kürzlich verstorbenen Avantgardisten-Komponisten John Cage: Laut Cage könne sogar ein banaler Akt wie das Öffnen einer Tür ein Kunstwerk sein, wenn man ihn als solches definiere. Und: «Cage selbst produziere mit ‹O'O› ein Stück solcher Kunst ohne Kunstwollen: Es bestand darin, dass Cage Gemüse schnitt, es in einen Mixer gab und den Saft schlürfte.»

Dennoch. Laut *Kronen-Zeitung* liegen in der internationalen Kriminalstatistik die USA an der Spitze: «Dabei hat sich die Mafia doch wirklich alle Mühe gegeben, um Italien zum Sieg zu verhelfen.»

Schimpfwörter-Extrakt. Ein Sprachwissenschafter aus Essen hat laut *Bild* im Duden über 8000 abwertende Bezeichnungen und Schimpfwörter entdeckt. Darunter «Gewitterziege» für eine Zänkische, «Vitaminkrüppel» für einen Langweiler und «Knatterwanze» für Redselige.

Tolle Dolls. In Wort und Bild macht *Bild der Frau* mit Puppen bekannt, die nicht nur weinen, lachen und sich nass machen. Nein, die in Dänemark hergestellte Mommy-To-Be-Doll (die Puppe, die ein Kind kriegt) ist schwanger: Das Baby kann geholt und wieder eingesetzt werden. Dank Bauchklappe; dahinter liegt ein Baby in der Bauchhöhle!

Ähnlichkeit. Hollywoods Regie-Altmeister Billy Wilder, vor Jahrzehnten aus Österreich in die USA emigriert, berichtet in einem *Stern*-Interview, er habe sich auf einem Flug nach New York blendend unterhalten mit der amerikanischen Stewardess, die plötzlich sagte: «Sie erinnern mich an Arnold Schwarzenegger.» Billy Wilder, fast geschmeichelt: «Oh, die Muskeln?» Drauf die Stewardess: «Nein, der Akzent.»